

Die Uhrmacherkunst.

Anzeigen
werden die (gespaltene)
Zeile mit 2½ Ngr.
berechnet.

Journal für Uhrmacher.

Diese Zeitung
ist durch alle Buchhand-
lungen und Postämter
zu beziehen.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Preis pro Band (24 Nummern) 2 Thlr.

N^o 14.

Zweiter Band.

1867.

Welche mittlere (bürgerliche) Zeit muß eine richtig gehende Normaluhr angeben, wenn die Sonne im Mittag steht:

Den 14. Dec.	11 Uhr 54 Min. 44 Sec.	Den 21. Dec.	11 Uhr 58 Min. 11 Sec.
" 15 "	11 " 55 " 13 "	" 22. "	11 " 58 " 41 "
" 16. "	11 " 55 " 42 "	" 23. "	11 " 59 " 11 "
" 17. "	11 " 56 " 12 "	" 24. "	11 " 59 " 41 "
" 18. "	11 " 56 " 41 "	" 25. "	11 " 59 " 49 "
" 19. "	11 " 57 " 11 "	" 26. "	11 " 59 " 19 "
" 20. "	11 " 52 " 41 "	" 27. "	11 " 59 " 40 "

I. Theoretische Vorstudien des Uhrmachers.

Ornamentik der Uhren aus dem Thierreich.

Die Perlen.

(Fortsetzung aus Nr. 41).

Man findet, wie bereits früher bemerkt, die Perlmuttermuschel in Meeren und Flüssen, Meer- und Flußperlmuttermuschel, die erstere ist heimisch hauptsächlich in den Meeren der heißen Zone, z. B. im indischen Ocean, an der ceylonischen Küste, im persischen und arabischen Meerbusen, im Meerbusen von Panama, an den Küsten Mexiko's, Kaliforniens etc., die letztere hingegen in mehreren Flüssen Europa's z. B. in der Moldau, Motowa, Ehrudimka und in einigen Beiflüssen der weißen Elster, im sächsischen Voigtlande und Böhmen. Doch besitzt die erstere für technische Zwecke und als Gegenstand des Handels eine ungleich größere Wichtigkeit als die letztere. Die Schalen der Perlmuttermuscheln erscheinen inwendig mit einer dicken Schicht von Perlmutter ausgekleidet, sind von fast viereckigem Umriß mit abgerundetem Vorderende, äußerlich von graugrüner Farbe, mit weißen Streifen und blättrigen, sich regelmäßig deckenden Schuppen geziert; sie werden bis fußbreit und erreichen ein beträchtliches Gewicht. Ueber die innere Organisation ihres Körpers und

über ihre Lebensweise ist das Nöthige in dem früheren Aufsatz bereits gesagt worden.

Von jeher hat der bedeutendste Perlenfang im persischen Meerbusen stattgefunden, woselbst sich die Bank, auf welcher die Perlmuttermuscheln sitzen, von Schardscha bis zur Inselgruppe Bidulph erstreckt; die Tiefe schwankt zwischen 5 und 16 Faden; die Bewohner der ganzen arabischen Küste, der Pyratenküste, vorzüglich aber der Bahreininseln nehmen beträchtlichen Antheil an dem Fang, so daß gegen 30,000 Menschen damit ihre Beschäftigung finden sollen. Fischen kann, wer will, doch wird der Fang nur von sehr reichen Privatpersonen unternommen, welche die eigentlichen Fischer erst in Miete nehmen. Ein zweiter Ort, wo ebenfalls äußerst beträchtlicher Perlenfang betrieben wird, ist die Westküste Ceylons bei Manar und die Meerenge zwischen Ceylon und der Küste von Madura, die Perlenküste genannt; ein dritter Ort sind die Küsten von Japan, Cochinchina, und ein vierter Ort die Inselgruppe Dahlak im arabischen Meerbusen. Flußperlen werden in der Elster zwischen Adorf und Delsnitz im Voigtlande, in der Herrschaft Krumau in Böhmen (Moldau), sowie noch in einigen anderen deutschen, schwedischen und dänischen Flüssen gefischt. Im Meerbusen von Panama blühte in früheren Jahrhun-